

Wucherkraft wie von arktischer Dürftigkeit gleich entfernten, ebenmäßig vertheilten Fruchtbarkeit aus.

In der Mitte dieser Ebene liegt Moskau. Wie sich diese Stadt allmählich durch ringförmige Ansätze zu ihrem dormaligen Umfange erweiterte, so daß der Zuwachs der Quartiere in concentrischen Regionen vor sich ging, ebenso wuchs auch das russische Reich in Europa, indem auch die großen Gebietserwerbungen einen zusammenhängenden Länderring um das alte Centralland bilden. Der Kreml ist das Herz von Moskau, Moskau das Herz der großrussischen Ebene, Rußland das Herz des russischen Reiches, eines das Abbild und der Mittelpunkt des andern! Keine Hauptstadt der Erde gewährt ein so vollkommenes Bild der Geschichte eines Staates, seiner Gebietsausdehnung und seiner Beziehungen auch zum entfernten Auslande, wie Moskau. Hier erblickt man Hütten und Baumstämme vom Nordpol her, Moscheen aus Constantinopel, schwedische und dänische Paläste, mit Gypsmörtel überzogen, aber seit ihrem Aufbau nicht wieder abgeweiht, gemalte Häuser aus Tirol, Tatarentempel aus der Bulgarei, Pagoden und Pavillons aus Peking, Schenken aus Spanien, Verandas aus Indien, Gefängnisse und Wächthäuser aus Paris, Ruinen aus Rom, Terrassen und Gitterwerke aus Neapel, Waarenhäuser aus London und russische Kabaks. Dem entspricht der Contrast zwischen der Debe in einigen Vierteln und dem Gewühl in andern, der Contrast in Sprachen, Manieren und Trachten dieser Tausende, die aus Russen und Engländern, aus Franzosen und Polen, aus Italienern und Tataren, aus Griechen, Deutschen, Kosaken und Chinesen sich mischen. Der Baustil Moskau's ist der getreue Widerschein der Culturgeschichte der Russen; was sie geworden sind, haben sie nicht aus sich selbst geboren; das Fremde, was sie empfangen haben, ist von ihnen nicht assimilirt worden, es ist in der Außerlichkeit seiner unmittelbaren Aufnahme geblieben, ohne nationalisirt oder inneres Besitzthum zu werden. Die Staaten des westlichen Europa's bieten ganz entgegengesetzte Erscheinungen. Was der eine vom andern empfängt, arbeitet er mehr oder minder in sich durch, gibt ihm nationales Gepräge, und läßt es umgestaltet und erneuert dem Heber wieder zu Gute kommen. Deutschland z. B. gibt der Welt die Kunst des Typendruck's, und bekommt von England die Schnellpresse. Anders Rußland und die slavischen Staaten. Was hätte Rußland dem westlichen Europa in diesem Sinne wiedergegeben? Es holt sich die fertige Cultur und die Menschen dazu aus dem westlichen Europa. Da steht denn beides neben einander, Splitter und Lappen des Romanen- und Germanenthums, künstlich angesteckt und aufgeheftet dem Slavismus. An eine Verschmelzung, an eine Hebung und Läuterung des Slavismus durch Einbildung occidentalischer Elemente wird nicht gedacht, ja etwaige Ansätze dazu werden, wo sie sich blicken lassen, unterdrückt und zerstört. Die deutsche Sprache, die germanische Bildung der Ostseeprovinzen werden von der slavischen Einquartierung erdrückt und erstickt; eine gründliche „hermetische“ Grenzsperrre thut gleichfalls das ihrige, daß der Russe von dem Pfauenschmuck einer bloß äußerlichen, geliebten Civilisation nicht zur Blüte einer von innen heraus sich entfaltenden und einer auf dem Boden der Humanität gedeihenden Bildung vorankommt. Wo fände man sonst in Europa eine Hauptstadt, welche so wenig Uebereinstimmung und Grundton ihrer Bestandtheile darböte!

Die neue Hauptstadt am Finnischen Busen, welche schon 600,000 Einwohner zählt, trägt neben ihrem fremden Namen mehr den Charakter einer Handels- und Hafenstadt, ist der Stapelplatz für ausländische Cultur und